

# JUGENDRAT TRAUNSTEINREGION

## GSCHWANDT, KIRCHHAM, ROITHAM, VORCHDORF

AM 28.01.2017

IM JUGENDZENTRUM JUZ4YOU VORCHDORF



## ERGEBNISBERICHT

ERSTELLT AM 02.02.2017

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



LE 14-20  
Entwicklung für den Ländlichen Raum



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



## TEILNEHMERINNEN BEIM JUGENDRAT:

Vorname	Nachname
Magdalena	Brunnthaler
Melanie	Deichsel
Markus	Edthaler
Anja	Frühwirth
Theresa	Füreder
Peter	Hauer
Lukas	Huber
David	Ilic
Lukas	Krainz
Maria	Leitgab
Ali	Nuri
Christiane	Ortner
Lukas	Schaumberger
Christina	Schindlauer
Tanja	Schmidt
Johannes	Stadlmayr
Bernhard	Strohmaier
Magdalena	Weismann
Anna	Wimmer

### VERANSTALTUNGSORT:

Jugendzentrum JUZ4YOU Vorchdorf  
Laudachweg 14  
4655 Vorchdorf

### ORGANISATION & UMSETZUNG:

Mag.a Agnes Pauzenberger | Geschäftsführerin | Traunsteinregion  
Anita Grafinger | Projektassistentin | Traunsteinregion

### PROZESSBEGLEITUNG & MODERATION | DOKUMENTATION:

DI Bettina Hellein | Begegnungskunst OG  
DI Florian Sturm | Begegnungskunst OG  
Mag.a Dagmar Baumgartner | bePart.cc

### MEHR INFORMATION ZUM PROJEKT YOUTH REGION DER TRAUNSTEINREGION:

<http://www.youthregion.at>

# 1. DAS BETEILIGUNGSFORMAT JUGENDRAT

Der Jugendrat (Jugend-Bürgerrat nach Vorarlberger Modell - [https://www.vorarlberg.at/pdf/infoblatt\\_jugendrat.pdf](https://www.vorarlberg.at/pdf/infoblatt_jugendrat.pdf)) ist ein **innovatives Beteiligungsformat**, das es jungen Menschen ermöglicht sich rasch und unkompliziert mit lokalen Themen intensiv auf der **persönlichen Bewusstseins- und Handlungsebene** zu beschäftigen. Gemeinsam in der Gruppe werden Herausforderungen formuliert und konstruktive Lösungen gesucht und ausgearbeitet.

Der Jugendrat ist eine speziell angepasste Form des Bürgerrats. Bei letzterem nehmen je nach Zielsetzung vor allem Erwachsene teil. Seit 2006 werden Bürgerräte in Österreich, Deutschland und der Schweiz durchgeführt. Allein in Österreich wurden bereits über 60 Bürgerräte durchgeführt. In Vorarlberg ist der Bürgerrat seit Jänner 2013 ein per Verfassungsänderung gesetzlich anerkanntes Instrument für partizipative Demokratie.

Zur Durchführung des Jugendrats werden per **Zufallsauswahl** (aus dem Melderegister) Menschen einer definierten Zielgruppe (z.B. bestimmte Altersspanne; andere Kriterien je nach Zielsetzung) ausgewählt. Sie werden persönlich eingeladen zu einem breiten Rahmenthema "mitzureden" oder einfach ganz frei ihre persönlichen Anliegen als BürgerInnen der Gemeinde oder Region kund zu tun. Idealerweise melden sich 12-18 Menschen an, die **einen ganzen Tag** miteinander verbringen und mit allen Sinnen, viel Bauchgefühl und Spaß der Frage nachgehen: „**Worum geht es uns wirklich?**“. Dabei gibt es regen Austausch, es werden viele Themen angesprochen und gemeinsam Lösungen gefunden.

Durch die besondere Moderationsmethode "**Dynamic Facilitation**" wird aus einer davor unverbundenen Gruppe ein "**Wir**". So werden gemeinsam "**kreative Durchbrüche**" zu brennenden Herausforderungen, deren Qualität mithilfe anderer Beteiligungsformate selten in so kurzer Zeit erreicht wird.

Nach der Zusammenkunft des Jugendrats werden die Erfahrungen der Gruppe beim Jugendcafé gemeinsam **öffentlich präsentiert** und **Interessierte können sich an der Weiterentwicklung beteiligen**. Die **Resonanzgruppe** (z.B. politische FunktionsträgerInnen, LA-21-Team, sonstige InteressensvertreterInnen etc.) nimmt die Erfahrungen und Ergebnisse des Jugendrats auf, verfolgt die politische Nachbereitung und entwickelt konkrete Handlungsschritte - je nach Interesse gemeinsam mit den Jugendlichen.



Der Jugendrat schafft so einen Raum für echte politische Beteiligung von Jugendlichen - rasch, unkompliziert und kostengünstig. Langfristig können durch die Einrichtung des Jugendrats als institutionalisiertes Instrument in der Gemeinde/Region oder überregional mehr junge Menschen ihren Lebensraum mitgestalten. Sie üben damit in ihrem Handlungsspielraum Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen. Der Jugendrat soll damit das politische System ergänzen und gelebte Demokratie fördern.

## 2. DAS PROJEKT YOUTH REGION UND DER GESAMTPROZESS JUGENDRAT GSCHWANDT - KIRCHHAM - ROITHAM - VORCHDORF

Dieser Jugendrat ist eingebettet in das Jugendprojekt „Youth Region“ der Traunsteinregion mit einer Dauer bis Ende 2018. Das Jugendprojekt sieht drei Jugendräte im Jänner & Februar 2017 vor: für Altmünster/Gmunden/Traunkirchen, für Gschwandt/Kirchham/Roitham/Vorchdorf und für Grünau/Scharnstein/St. Konrad – als Impuls für die Begleitung von Jugendprojekten, Verfolgung von relevanten Themen und Durchführung von Veranstaltungen in den kommenden zwei Jahren.

Die Ziele des durchgeführten Jugendrates in Vorchdorf waren daher einerseits, Jugendliche ganz bewusst in einem eigenen Beteiligungsformat nach ihren Meinungen und Anliegen zum Leben in ihrer Region zu befragen, und andererseits mögliche unterstützbare Projekte und Themen der Jugendlichen zu identifizieren. Es wurde mit folgender Frage zum Jugendrat eingeladen:

### KOMM ZUM JUGENDRAT – DU BIST EINGELADEN!

**Was soll in der Region für Jugendliche in den nächsten zwei Jahren getan werden?**

Als Eingangsfrage beim Jugendrat-Tag selbst wurde das in folgende Fragen umformuliert:

**WAS BRAUCHEN WIR IN DER REGION, DAMIT WIR UNS HIER WOHLFÜHLEN?**

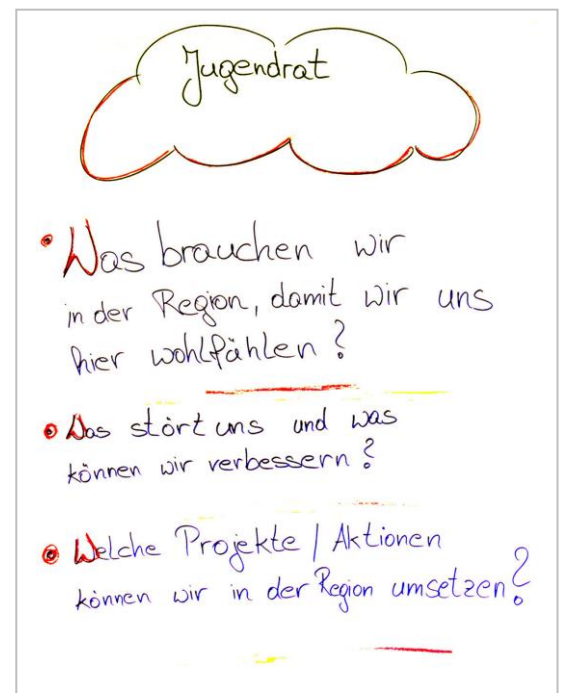
**WAS STÖRT UNS UND WAS KÖNNEN WIR VERBESSERN?**

**WELCHE PROJEKTE / AKTIONEN KÖNNEN WIR IN DER REGION UMSETZEN?**

Ausgewählt wurden die TeilnehmerInnen per Zufallsgenerator aus den Melderegistern der beteiligten Gemeinden – Gschwandt, Kirchham, Roitham und Vorchdorf. Diese Vorgehensweise resultierte in 12 Anmeldungen zur Deadline eine Woche vor dem Rat. Daraufhin wurden danach noch weitere Jugendliche über verschiedene öffentliche Kanäle und persönliche Netzwerke angesprochen, wodurch dann schlussendlich der Anmelde-Stand von 18 Jugendlichen erreicht wurde. Beim Jugendrat selber waren dann 19 Jugendliche anwesend – eine angemeldete Person kam nicht, dafür nahmen zwei nicht angemeldete teil. Eingeladen wurden Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren und die Altersspanne der Anwesenden reichte auch von 15 bis 24 Jahren, mit einer relativ gleichmäßigen Verteilung. Der Hintergrund der Jugendlichen war sehr unterschiedlich – von ArbeiterInnen, Studierende, ein Lehrling, SchülerInnen verschiedener Schulen, sowie ein Asylwerber.

Die Ergebnisse des Jugendrates werden von den jungen TeilnehmerInnen und den BegleiterInnen bei einer öffentlichen Veranstaltung, dem „Jugendcafe“ am 2. Februar präsentiert. Dort werden die verschiedenen Vorschläge bezüglich Machbarkeit überprüft, die möglichen Projekte diskutiert, um dann mit Unterstützung der überregionalen Resonanzgruppe und den Verantwortlichen der Traunsteinregion – Agnes Pauzenberger und Florian Sturm – in die Gemeinden sowie in Umsetzungsprojekte weitergetragen zu werden. Für Umsetzungen stehen Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung sowie der fachlichen Begleitung zur Verfügung.

Die Ergebnisse vom Jugendrat werden im Rahmen dieser Dokumentation aufbereitet und der Traunsteinregion übermittelt.





### 3. DER NUTZEN FÜR DIE JUGENDLICHEN

Im ersten Austausch mit den Jugendlichen zur Frage "Was war deine Motivation zum Jugendrat zu kommen?" waren die Rückmeldungen verhalten positiv. Hier einige Zitate aus der Einstiegsrunde:

- Ich bin schon seit zwei Jahren politisch engagiert und wollte mir anschauen, wie das von der Region organisiert wird.
- Es hat mich interessiert, was das ist und wie das läuft – ich bin gespannt!
- Ich bin gekommen, weil mich interessiert hat, wie so ein Rat abläuft, und dass man sich auch einbringen kann.
- Ich komme öfter zu Veranstaltungen wo in Gruppen gearbeitet wird, das interessiert mich. Ich bin offen für alles, deswegen bin ich auch gekommen.
- Ich bin in der Gemeinde im Jugendausschuss und darum hab ich mir gedacht, das ist eine lässige Geschichte, vielleicht kann man sich etwas mitnehmen und dann auch umsetzen, das schaue ich mir auf jeden Fall mal an.
- Ich bin hier weil ich finde, dass man solche Angebote auch unterstützen sollte. Leute in unserem Alter jammern oft, aber wollen nichts mit der Politik zu tun haben – deswegen bin ich da, um selber mitzureden.
- Ich bin zurzeit Jugendreferentin bei der "Musi" und ich finde, dass das gut zu dem Thema passt.



Die schriftlichen anonymen Rückmeldungen zum Jugendrat, die am Ende eingeholt wurden, waren dann sehr positiv.



Auswertung:

- \* Feedback von 8 Teilnehmern und Teilnehmerinnen (=100%), die anderen TeilnehmerInnen mussten leider schon vorher gehen
- \* Auswertung nach Kreisgliederung in 3 Drittel (innerstes Drittel=höchste Zustimmung (Ja), mittleres Drittel=mittlere Zustimmung (Jein), äußerstes Drittel=keine Zustimmung (Nein))

Fragen:

- \* Bist du mit dem Ergebnis zufrieden? (rot)
- \* Hast du dich wohl gefühlt und Spaß gehabt? (grün)
- \* Hat die Teilnahme am Jugendrat etwas an deiner Einstellung verändert? (orange)
- \* Würdest du wieder an einem Jugendrat teilnehmen? (gelb)
- \* Hat das Format und diese Art der Moderation für dich gepasst? (weiß)
- \* Ist der Jugendrat für dich eine gute Methode zum

Mitwirken in der Gesellschaft? (blau)

Ganz zum Schluss wurden die Jugendlichen noch einmal gefragt, wie der Tag für sie war. Dazu wurden in der Abschlussrunde mündliche Rückmeldungen eingeholt.

### **Hier einige Rückmeldungen der Jugendlichen in der mündlichen Abschlussrunde:**

- *Es war sehr interessant und sehr cool neue Leute kennen zu lernen. Es war cool mit euch zusammenzuarbeiten und ich hoffe, dass auch sehr viel umgesetzt werden kann, wir etwas bewirken können und es bald wieder so ein Treffen geben kann.*
- *Ich bin jetzt auch ein wenig gescheiter, es war cool dass jeder das gesagt hat, was er sich gedacht hat. Das wichtigste haben wir auf den Punkt getroffen und ich hoffe, dass das auch was bewirkt und nicht nur auf dem Papier steht.*
- *Es war ein cooler Tag, ich habe es mir nicht so vorgestellt.*
- *Es war eine gute Idee, dass wir auch eingeladen worden sind um mitzureden. Es hat mir recht gut gefallen.*
- *Ich habe es sehr cool gefunden, dass wir alle so super Ideen gehabt haben. Ich hoffe, dass wir viel davon umsetzen können, was wir uns hier gedacht haben.*
- *Ich habe mich recht wohl gefühlt bei euch, ich habe es mir anders vorgestellt aber es hat gepasst. Ich hoffe auch, dass wir einiges umsetzen können.*
- *Ich bin positiv angetan von dem Ganzen, es war eine super Veranstaltung, es ist viel herausgekommen, ich kann mir viel mitnehmen in die Gemeinde-Arbeit. Wir könnten das sicher in irgendeiner Art und Form weiterführen.*
- *Ich bin wirklich positiv überrascht, dass so viel da war, so viele Ideen geändert werden soll, und ich hoffe, dass wir auch was umsetzen können.*
- *Ich bin positiv gestimmt, aber nicht positiv überrascht, weil ich mir sicher war, dass hier topmotivierte Leute zusammen kommen – und das hat sich jetzt hier bestätigt. Alles hat super funktioniert, danke! Ich kann mir persönlich sehr viel mitnehmen, nach dem Tag.*

Die Rückmeldungen interpretieren wir so, dass die Jugendlichen von Anfang an motiviert und neugierig waren, allerdings unsicher waren welcher Rahmen sie erwarten würde. Sie haben sich gerne eingebracht und das Format hat ihnen Spaß gemacht. Sie sind jetzt noch motivierter als zuvor selbst aktiv zu werden und sie wollen, dass ihre Ideen zur Umsetzung gelangen.

Dieses Feedback ist wesentlicher Teil des Ergebnisses des Jugendrates. Es bildet die nicht "messbare" - aber umso wichtigere - Wirkung der Ermächtigung auf persönlicher Ebene der Jugendlichen ab. Dieses Gefühl der Ermächtigung ist für ihre Entwicklung als selbstbewusste und aktive BürgerInnen und MitgestalterInnen der Region von großer Bedeutung.

## 4. JUGENDRAT – ABLAUF

Der Start des Jugendrates am 28. Jänner war für 09:30 angesetzt und ab 09:15 trudelten die ersten Jugendlichen in das Jugendzentrum JUZ4YOU in Vorchdorf ein. Kaffee, Säfte und Kuchen waren vorbereitet und die ersten Kontakte wurden in lockerer Atmosphäre geknüpft. Die Geschäftsführerin der Traunsteinregion, Agnes Pauzenberger, begrüßte die TeilnehmerInnen und erklärte den Rahmen des Jugendrats, das Projekt Youth Region. Danach verließ sie den Veranstaltungssaal und die ProzessbegleiterInnen waren ab dem Moment bis 17:00 Uhr mit den Jugendlichen allein. Die ProzessbegleiterInnen stellten das Ziel des Tages vor und formulierten die Ausgangsfrage „Was brauchen wir in der Region, damit wir uns hier wohlfühlen? Was stört uns und was können wir verbessern? Welche Projekte/Aktionen können wir in der Region umsetzen?“. Danach gab es eine kurze Kennenlern-Phase und der Ablauf des gemeinsamen Tages wurde genauer erläutert.



Als inhaltliche Start-Methode wurden dann verschiedene Statements vorgelesen („Ich lebe gerne hier“, „Es gehört etwas geändert“, ...) und die TeilnehmerInnen positionierten sich dazu im Raum, um verschiedene Ansichten offensichtlich zu machen und wichtige Themenbereiche zu identifizieren. Anschließend interviewten sich die TeilnehmerInnen gegenseitig und sammelten Themen, die sie an diesem Tag besprechen wollten. Danach wurde gleich in die Moderation mittels der Methode „Dynamic Facilitation“ übergegangen und die einzelnen Themen besprochen.

Nach der Mittagspause gab es eine kurze Auflockerung sowie die Rückspiegelung der bis dato diskutierten Themen durch die Beobachterin und ihre visuelle Darstellung der Inhalte, gefolgt von zwei weiteren mit Dynamic Facilitation moderierten Einheiten, in denen wieder Lösungsideen zu bestimmten Herausforderungen gesammelt wurden.



Schlussendlich definierten die Jugendlichen gemeinsam mit den ProzessbegleiterInnen die Kernthemen des Tages und bereiteten die bereits diskutierten Inhalte in Vorbereitung auf die öffentliche Präsentation auf Flipcharts auf.

Um 17:00 kam die Geschäftsführerin der Traunsteinregion wieder zu den Jugendlichen dazu, um die Präsentationen der Ergebnisse sowie die Abschlussrunde zu verfolgen. Begleitet wurde sie vom Vorstand der Traunsteinregion, Gunter Schimpl, der sich die Ergebnisse gespannt anhörte und die Jugendlichen motivierte, sich weiter für ihre Anliegen einzusetzen. Er bestärkte die jungen TeilnehmerInnen in ihrem Engagement und ermutigte sie, sich als Teil des gesellschaftlichen "man sollte" zu sehen.

Danach folgten einige TeilnehmerInnen der Einladung in die Pizzeria Giovanni in Vorchdorf, wohin die Jugendlichen zum gemütlichen Ausklang von der Traunsteinregion eingeladen wurden.

## 5. THEMEN, LÖSUNGSANSÄTZE & IDEEN DES JUGENDRATS

### 5.1. FREIZEITMÖGLICHKEITEN

**WIE KÖNNEN WIR BESTEHENDE ORTE ATRAKTIVER FÜR JUGENDLICHE GESTALTEN?**

**WIE KÖNNEN WIR EINEN SELBSTORGANISIERTEN RAUM, EIN SELBSTORGANISIERTES JUGENDZENTRUM GESTALTEN, DAS AUCH FUNKTIONIERT?**

Das Thema "Freizeitmöglichkeiten und Raum für Jugendliche" wurde von den jungen TeilnehmerInnen in der Themensammlung zu Beginn genannt und wurde durch einige Gleichnennungen bestätigt.

Grundsätzlich wurde festgestellt, dass sich die jungen Menschen wenig über ihre Freizeitmöglichkeiten informiert fühlen. So kannten die meisten Jugendlichen das Vorchdorfer Jugendzentrum nicht. Daraus ergab sich die Frage: "Wie können wir bestehende Orte attraktiver für Jugendliche gestalten?". Dazu wurden einige Ideen für Veranstaltungen gesammelt, die die bestehenden Freizeitorte den Jugendlichen der Region bekannter machen sollten. Die Diskussion schwenkte schnell zum Thema über, wie die Information und Kommunikation zu den Jugendlichen verbessert werden könne.

Freizeit

Wir benötigen Möglichkeiten, um unsere Freizeit sinnvoll zu gestalten.

- bestehende Freizeitanlagen effektiver nutzen!
- Ortsübergreifende Jugendveranstaltungen organisieren!
- Jugend in Vereinsleben einbinden!
- Bewerbung individueller Freizeitgestaltung (überregional) - Newsletter
- multifunktionale Jugendräume

Anschließend wurde die Möglichkeit eines selbstverwalteten Jugendraums diskutiert. Einige TeilnehmerInnen nutzen in ihrer Freizeit Räumlichkeiten von Vereinen oder der Kirche, weil sie dort Anschluss haben. Es wurden positive Beispiele der eigenverantwortlichen Nutzung solcher Räume genannt, woraufhin die Frage: "Wie können wir einen selbstorganisierten Raum, ein selbstorganisiertes Jugendzentrum gestalten, das auch funktioniert?" diskutiert wurde.

#### STATEMENT:

**Wir benötigen Möglichkeiten, um unsere Freizeit sinnvoll zu gestalten.**

#### LÖSUNGEN/IDEEN

##### **bestehende Freizeitanlagen effektiver nutzen!**

- Turniere oder Freiluftkino im Freibad Vorchdorf organisieren
- beim Volleyballplatz in Roitham Turniere veranstalten
- Veranstaltungen am Sportplatz in Kirchham, zB. mit Lagerfeuerplatz
- Volleyballmannschaft u. andere Sportmannschaften gründen - je nach Bedarf, in Kooperation mit Vereinen, um Beziehungen u. Infrastruktur zu nutzen, Jugendliche wollen selbst mit anderen Leuten darüber reden



## **ortsübergreifende Jugendveranstaltungen organisieren**

- siehe eigener Unterpunkt

## **Jugend in Vereinsleben einbinden**

### **Bewerbung individueller Freizeitgestaltung (überregional)**

- Newsletter als zentrale Informationsdrehscheibe für Jugend mit allen regionalen Veranstaltungen und Jugend Tipps
  - Junge Kultur im Salzkammergut (JUKS)-Newsletter ausweiten
  - Kontakt aufnehmen mit JUKS-Betreuer (josef.aigner@gmunden.ooe.gv.at)
  - in den Gemeindezeitungen darauf aufmerksam machen
  - persönliche Einladung von Jugendlichen, dass sie sich anmelden
- zusätzliche Bewerbung über Facebook (nicht ausschließlich)
- Gemeinde-Infoblatt mit Terminübersicht aller öffentlich zugänglichen Veranstaltungen (ohne Bewerbung für die Terminaufnahme)
- Veranstaltungsbewerbung über Gemeinde-Website - Jugendliche auf dieses Infoportal aufmerksam machen
- FIFA-Turniere im JUZ Vorchdorf veranstalten bzw. besser bewerben
- Sportvereine die nicht jeder Ort hat (Eishockey,...) besser bewerben, z.B. durch Schnuppertage

### **multifunktionale Jugendräume**

- Gemeinschaftsraum/Treffpunkt, ein Raum der unabhängig von Vereinen für junge Menschen zur Verfügung steht
- Jungen Menschen Freiheit und Vertrauen schenken, mit Gesellschaftsregeln
- mögliche Nutzungssysteme:
  - Schlüssel zum Abholen mit Liste zum Eintragen -> Verantwortung liegt bei dem/der den Schlüssel abgeholt hat, Zeit- und Reservierungsplan mit Benutzerrotation, ...
  - Gruppen, die den Raum nutzen, und jeweils 1 Leiter/In, der/die den Schlüssel bekommen.
  - 2 Nutzungssysteme parallel:
    - mit Gruppenleiter zu bestimmten Öffnungszeiten
    - frei zugänglich mit Schlüsselverantwortung
- Nutzungsmöglichkeiten: Nachhilfe, Musizieren, Freunde treffen, ...

## 5.2. MOBILITÄT

Mobilität war ein Thema das oft genannt wurde und den Jugendlichen sehr wichtig ist.

Zu Beginn wurde die Information geteilt, dass in Vorchdorf scheinbar Taxi-Gutscheine für Jugendliche bis 21 Jahren von den Gemeinden ausgegeben werden, aber zu wenig darüber informiert wird.

Anschließend wurde das Thema Fahrgemeinschaften besprochen. Die Jugendlichen gaben Beispiele von SchülerInnen, die Fahrgemeinschaften zum Zug oder zur HTL nach Linz organisieren.

Festgestellt wurde auch, dass es von Gschwandt und Kirchham keine direkten Verbindungen nach Laakirchen gibt, obwohl viele junge Menschen die dortigen Freizeitangebote nutzen (Musikschule, Sport, ...), und Busse in größere Schulen in der Umgebung von Laakirchen wegfahren.

Ein weiterer Kritikpunkt der besprochen wurde, war die zeitliche Abstimmung von Bus und Bahn. Die Jugendlichen erzählten von Fällen wo ein Verkehrsmittel nur um eine Minute versäumt wurde, und sie daher weitere Wartezeiten von bis zu einer Stunde in Kauf nehmen mussten. Eine generelle bessere Abstimmung der Verkehrsmittel und situationsangepasste Abstimmung durch Abwarten der Anschlüsse wurde von den Jugendlichen gefordert. Gleichzeitig wurden auch Stimmen laut, dass diese Entscheidungen in der Hand des Oberösterreichischen Verkehrsverbundes liegen, und schwer beeinflusst werden können. "Der Staat muss dafür sorgen, dass die Leute überall hin kommen." zeigte sich eine andere Stimme.

Am Ende kam noch die Sichtweise, dass die Zukunft der Mobilität in Richtung Car-Sharing gehe. So selbstverständlich wie zB. Facebook Einzug in unseren Alltag gefunden hat, würden in weniger Zeit Mitfahrbörsen und Auto-Sharing ganz normal für uns sein. Als äußerst positiv wurde von der Facebook-Mitfahrbörse OÖ -> Graz berichtet.

**Mobilität**

Es ist uns wichtig, dass unser Verkehrssystem soweit verbessert wird, dass Jugendliche eine gute Verbindung zu ihren Terminen haben.

**Lösungen:**

- Car-Sharing (Mitfahrbörse)
- große Busse zu den „Stoßzeiten“ und Kleinbusse unter Tage
- bessere Verbindung nach Laakirchen
- bessere Abstimmung der Fahrzeiten

### STATEMENT:

**Es ist uns wichtig, dass unser öffentliches Verkehrssystem soweit verbessert wird, dass Jugendliche eine gute Verbindung zu ihren Terminen haben.**

### LÖSUNGEN/IDEEN

#### **Car-Sharing (Mitfahrbörse)**

- Mitfahrbörse so ähnliche wie Nachhilfe-Börse
- Anstoß geben durch Bewerbung "Wollt ihr euch nicht zaum tuan?"
- Gemeinde soll Bewusstsein für das Thema schaffen & mitmachen

#### **große Busse zu den Stoßzeiten und Kleinbusse unter Tags**

- wir brauchen andere öffentliche Verkehrskonzepte

**bessere Verbindung nach Laakirchen**

- ein neues Freizeitzentrum in unmittelbarer Umgebung entwickelt sich und hat keine direkte öffentliche Verbindung

**bessere Abstimmung der Fahrzeiten**

- OÖVV aufmerksam machen, dass die Anschlüsse zwischen Bus und Zug abgestimmt werden
- Anrufzentrale für Notrufe, damit der Zug wenige Minuten wartet und nicht vor der Nase wegfährt
- Bushaltestelle nach Kirchdorf vor der Fuzi Dancebar in der Fischböckau

### 5.3. POLITIK & POLITISCHE AUFKLÄRUNG

Schon beim thematischen Einstieg mit dem Meinungsbarometer, wo verschiedene Statements von den Jugendlichen bewertet wurden war das Thema Politik sehr präsent. Politische Aufklärung und Auseinandersetzung mit der aktuellen politischen Situation ist den Jugendlichen besonders wichtig. Sie beklagten, dass sich viele Jugendliche kein eigenes Bild von der Parteienlandschaft machen würden und wünschen sich verstärkte Auseinandersetzung mit dem Thema im Rahmen ihres Unterrichts in der Schule. So war eine Idee, dass VertreterInnen aller Parteien gemeinsam in die Schule eingeladen werden, um über ihre Parteiprogramme zu informieren.

Daraus entstand die Idee der Erstwähler-Infoabende, die von der Gemeinde oder einer anderen neutralen Instanz organisiert werden sollen.

So eine Infoveranstaltung für Erstwähler wurde auch als Veranstaltung für alle Generationen diskutiert. Allerdings wurde festgestellt, dass die ErstwählerInnen eine eigene Veranstaltung brauchen, um sich ohne Beeinflussung ihr ganz eigenes Bild machen zu können.

**POLITIK**

Es ist uns **WICHTIG**, dass Jugendliche gut über Politik aufgeklärt werden!

**LÖSUNGEN:**

- Info-Abend für Erstwähler
  - objektive Information von Parteivertretern
- Klärung von Unklarheiten

#### STATEMENT:

**Es ist uns wichtig, dass Jugendliche gut über Politik aufgeklärt werden!**

#### LÖSUNGEN/IDEEN

##### Info-Abend für Erstwähler

- objektive Information von ParteienvertreterInnen über ihr Programm
- alle Parteien sind gleichzeitig da und werden von einem Moderator geleitet
- eine Veranstaltung am Gemeindeamt, von der Gemeinde organisiert (z.B. bei der nächsten Nationalratswahl)
- Ziele: auf die Wichtigkeit der Wahlen aufmerksam machen und zu den Parteien einen persönlichen Bezug herstellen

##### Klärung von Unklarheiten



#### 5.4. ARBEIT IN DER REGION

Ausgehend von der Information, dass es in der Region 70 unbesetzte Lehrstellen gibt oder gegeben hat, wurde überlegt, wie die Arbeitgeber und die Jugendlichen besser zusammen gebracht werden können.

Dabei wurde über eine regionale Plattform/Homepage geredet, die sichtbar macht, welche Betriebe Lehrlinge aufnehmen. Einerseits würden dadurch auch kleinere, weniger bekannte Betriebe bei den Jugendlichen bekannter werden und andererseits würde das den jungen Menschen helfen sich für einen Job in der Region zu entscheiden und eventuell schon Information für die Wahl des Ausbildungsweges bieten.

Ebenfalls angesprochen wurde in diesem Zusammenhang das Image bestimmter Lehren, vor allem in der Gastronomie oder im Handel, bedingt durch lange Arbeitszeiten oder aufgrund der langen Öffnungszeiten der Geschäfte am Abend. Insbesondere im Handel wurde über mitarbeiterfreundliche Öffnungszeiten gesprochen.

## ARBEIT IN DER REGION

Geh'ned fort -  
hacklt im Ort!

- Vorstellung der regionalen Betriebe
- Gemeinschaftsfahrt zur BeSt
- Jobbörse für Schüler  
(Babysitting, Nachhilfe, ...)

#### STATEMENT:

**Geh'ned fort - hacklt im Ort!**

#### LÖSUNGEN/IDEEN

##### Vorstellung der regionalen Betriebe

- Arbeitgeber der Region stellen sich im Rahmen einer Veranstaltung vor, um sichtbar zu machen, welche Möglichkeiten junge Menschen hier haben und welche Anforderungen sie erfüllen müssen (zB. bei der Wahl der höherbildenden Schule, im Schulzeugnis, ...)
- regionale Plattform/Homepage, auf der sich Betriebe mit ihren Jobmöglichkeiten präsentieren

**Gemeinschaftsfahrten zur BEST** nach Wien oder zur Berufsorientierungsmesse nach Wels

##### Jobbörse für Schüler

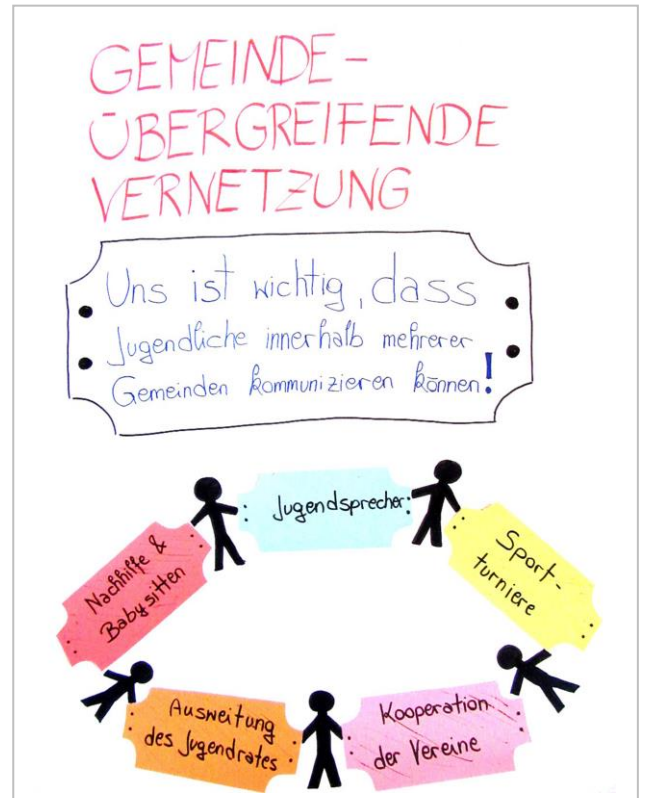
- kleine Jobs, wie Babysitter, Nachhilfeunterricht, ... werden in der Gemeinde oder regions-übergreifend vermittelt

## 5.5. GEMEINDEÜBERGREIFENDE VERNETZUNG

Bei diesem Thema war die Ausgangsfrage: "Wie können wir es schaffen, Gemeinde übergreifende Jugendkommunikation einzuführen?".

Der Grundtenor der Wortmeldungen war, dass die Jugendlichen gerne eine größere Gemeinschaft als die Gemeindeeinheit hätten, um neue Leute kennenzulernen und um eine kritische Masse für gemeinsame Aktivitäten, vor allem im Freizeit-Bereich zu haben. Als weiteren Grund für solche Aktivitäten wurde aufgeführt, dass man durch den Austausch von anderen Gemeinden etwas lernen könne. Der Jugendrat selbst wurde als sehr positives Beispiel für so eine gemeindeübergreifende Aktivität angeführt.

Am Beispiel der Landjugend wurde gezeigt, wie gemeindeübergreifende Jugendaktivitäten bereits gut funktionieren.



### STATEMENT:

**Uns ist wichtig, dass Jugendliche innerhalb mehrerer Gemeinden kommunizieren können!**

### LÖSUNGEN/IDEEN

#### Sportturniere

- gemeindeübergreifende Gemeinschaftsturniere und -aktivitäten

#### Jugendsprecher

- als RepräsentantIn der Jugendlichen der Gemeinde
- zur gemeindeübergreifenden Vernetzung und Kommunikation der Jugendlichen

#### Ausweitung des Jugendrates

- die Jugendrat-TeilnehmerInnen treffen sich wieder, z.B. bei einem regelmäßigem Stammtisch
- eine WhatsApp Gruppe wurde bereits gegründet
- die Ansprechperson für künftige Anliegen und Ideen der Jugendratsgruppe in den Gemeinden vorstellen (YOUTH Region Resonanzgruppe)

#### Kooperation der Vereine

#### Nachhilfe & Babysitten

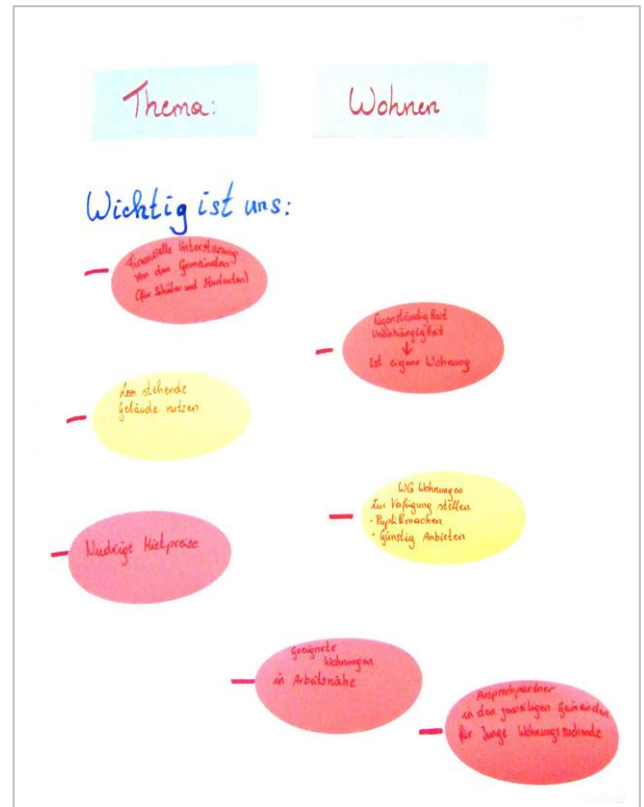
- Regions-übergreifende Jobbörse für Schüler für kleine Nebenjobs

## 5.6. WOHNEN

Die jungen Menschen wünschen sich Unterstützung, um Eigenständigkeit und Unabhängigkeit von ihren Eltern zu erreichen. Dabei wurde über finanzielle Zuschüsse, Wohngemeinschaften mit Kostenteilung und Gebäude mit kleinen (~50m<sup>2</sup>) und leistbaren Wohnungen, sowie eine Ansprechperson zur Vermittlung solcher Start-Wohnungen gesprochen.

Es wurde auch über ein mögliches Pilotprojekt in der alten Volksschule von Roitham berichtet, wo kleine "Start Up Wohnungen" geschaffen werden sollten.

Die jungen Menschen sehen die Gemeinde in der Verantwortung Wohnungen mit leistbaren Mietpreisen zu schaffen bzw. mit den Vermietern ein leistbares Modell zu entwickeln und den Jugendlichen bei der Wohnungssuche behilflich zu sein.



## LÖSUNGEN/IDEEN

### Wichtig ist uns:

**Finanzielle Unterstützung von den Gemeinden (für Schüler und Studenten)**

**Eigenständigkeit & Unabhängigkeit -> ist eigene Wohnung**

**Leerstehende Gebäude nutzen**

**Niedrige Mietpreise**

**WG (Wohngemeinschaft) Wohnungen zur Verfügung stellen**

- publik machen
- günstig anbieten

**Geeignete Wohnungen in Arbeitsnähe**

**Ansprechpartner in den jeweiligen Gemeinden für junge Wohnungssuchende**

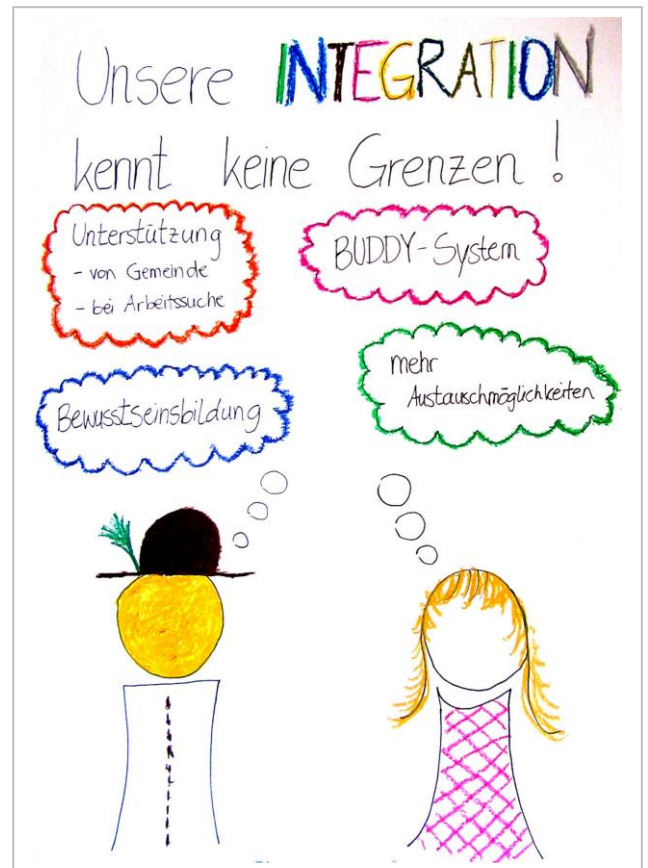
## 5.7. INTEGRATION

Der Ausgangspunkt dieses Themas waren die Erfahrungen eines teilnehmenden Asylwerbers.

Die Jugendlichen sahen als Kernpunkte dieses Themas die Förderung von Austauschmöglichkeiten zwischen ÖsterreicherInnen und ausländischen MitbürgerInnen um Verständnis zu fördern und Möglichkeiten zu bieten, die Sprache gut zu lernen. Weiters wurde die Unterstützung durch die Gemeinden, vor allem durch Bewusstseinsbildung gefordert.

Die Jugendlichen besprachen auch verschiedene eigene Erfahrungen in der Unterstützung von ausländischen MitbürgerInnen – in der Schule, im Verein oder in der Gemeinde.

Generell gab es den Grund-Konsens, dass ausländische MitbürgerInnen so schnell wie möglich Chancen zum Mitwirken in der Gemeinschaft geboten werden sollte – über die Möglichkeit schnell Deutsch zu lernen, einen Arbeitsplatz zu haben oder im ehrenamtlichen Engagement eingebunden zu sein.



### STATEMENT:

**Unsere Integration kennt keine Grenzen!**

### LÖSUNGEN/IDEEN

#### Unterstützung

- von Gemeinde
- bei Arbeitssuche

#### Bewusstseinsbildung

- regionale Betriebe auf die Möglichkeit, AsylwerberInnen mit positiven Bescheid anzustellen aufmerksam machen

#### BUDDY-System

- wie auf der Universität bei Austausch-Studierenden, sollten neu angekommene Menschen mit Einheimischen vernetzt werden, die ihnen bei einfachen Aufgaben und Sprachproblemen zur Seite stehen können

#### Mehr Austauschmöglichkeiten

- durch Integration von Jugendlichen in der Schule
- durch klar rechtlich definierte Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements (z.B. Mitwirken in der freiwilligen Feuerwehr) und in Vereinen



## 5.8. FAMILIE & KINDER

Ausgehend von den Erfahrungen einer Teilnehmerin die in der Kinderbetreuung tätig ist, wurde auch die Situation von Familien, sowie die von den Jugendlichen konstatierte generelle soziale Ungerechtigkeit thematisiert.

Die Jugendlichen sprachen über verschiedene Möglichkeiten, Alleinerziehende und Familien in Not zu unterstützen und erwähnten dabei das Konzept der Leih-Omas und die Möglichkeit von ehrenamtlichen Babysittern. Hier wurde auch das schon weiter oben erwähnte Portal für die Vermittlung von Nebenjobs wieder aufgegriffen.

Ein Kommentar zur sozialen Ungerechtigkeit war auch, dass mehr Austausch zwischen SchülerInnen von unterschiedlichen Schulen (Nikolaus-Lenau Schule, Neue Mittelschule, Gymnasium) notwendig sei, um abgeschlossene Cliquen zu vermeiden und mehr Vernetzung zwischen verschiedenen sozialen Schichten zu fördern.

### LÖSUNGEN/IDEEN

#### **Unterstützung bedürftiger Familien und alleinerziehender Mütter**

- Informationsportal um Leih-Omas, Babysitter, ... in der Gemeinde oder regions-übergreifend zu vermitteln
- Informationen zu Anlaufstellen für bedürftige Familien und alleinerziehende Mütter, sowie das Konzept der Leih-Omas in Gemeinden verbreiten, z.B. durch Berichte in der Gemeindezeitung

#### **Unterstützung von Jugendlichen aus sozialen schwachen Hintergründen**

- SchülerInnen aus unterschiedlichen Schulen (NMS und Gymnasium) zusammen bringen – z.B. über Partnerschaften zum Unterrichten von manchen Fächern gemeinsam (Beispiel der Nikolaus-Lenau Schule)
- Bewusstsein schaffen über die Möglichkeiten der Unterstützung in der Ausbildung (Schule & Universität) für Jugendliche aus sozial schwachen Hintergründen

## 6. REFLEXION JUGENDRAT

Die Zusammensetzung des Jugendrats Gschwandt-Kirchham-Roitham-Vorchdorf war geschlechter-mäßig relativ ausgeglichen und sowohl altersmäßig und bezüglich sozialem Hintergrund sehr divers. Die TeilnehmerInnen waren SchülerInnen (Gymnasium, HTL, Landwirtschaftsschule), ArbeiterInnen, Lehrlinge und auch ein Asylwerber war dabei. Auffallend war, dass ungefähr die Hälfte der TeilnehmerInnen aktiv politisch oder in Vereinen engagiert ist und diese Jugendlichen damit definitiv schon gewohnt waren, ihr Lebensumfeld aktiv zu gestalten. Auch die Beispiele, die während des Jugendrats immer wieder genannt wurden bekräftigten dieses Bild. Zusätzlich waren auch einige Jugendliche dabei, die bisher keine Erfahrung mit politischer Beteiligung gesammelt hatten.



Die TeilnehmerInnen waren von Anfang an offen und gesprächig, schöpften schnell Vertrauen zueinander und nahmen bei den Wortmeldungen und der gemeinsamen Arbeit große Rücksicht aufeinander. Die behandelten Themen hatten eine große Bandbreite und zeigten ein starkes Bewusstsein für Gemeinschaft und eigenes Engagement.

Bei der Behandlung der verschiedenen Themen fiel auf, dass die Jugendlichen vorwiegend nach Lösungen suchten die auch Aussicht auf Umsetzung hatten, anstatt sich unrealistische Maßnahmen der Obrigkeit zu wünschen. Das wurde auch dadurch sichtbar, dass oft direkt nach der Äußerung von Wünschen und der Bemängelung von Problemen auch Meldungen kamen, die diese Wünsche auf Machbarkeit überprüften und oft auch feststellten, dass es hier keine realistische Chance auf Umsetzung gäbe und man sich daher auf etwas anderes konzentrieren sollte.



Der Tag war insgesamt sehr spannend und abwechslungsreich, auch für uns ModeratorInnen, da die Jugendlichen schnell und lösungsorientiert vorgehen und auch von ihren eigenen Erfahrungen berichteten. Die Jugendlichen selbst gründeten am Tag selber schon eine WhatsApp-Gruppe um in Zukunft in Kontakt bleiben zu können und eventuell wieder so ein Treffen zu organisieren. Da ein Großteil der TeilnehmerInnen nach eigenen Aussagen auch plant, in der Gegend wohnhaft zu bleiben, glauben wir dass diese Gruppe von Menschen

viel Potential mit sich bringt, in der zukünftigen Entwicklung der Region tätig zu werden und sich einzubringen. Insofern regen wir jedenfalls an, die Jugendlichen bei allen Tätigkeiten der Region in Verbindung mit den oben genannten Themen zu informieren und Angebote zu schaffen, dass sie ihre Ideen und Lösungen auch weiterhin einbringen können.

## 7. JUGENDCAFÉ ERGEBNISSE

Dokumentation der Ergebnis-Plakate vom World Cafe im Rahmen des Jugendcafes am 02. Februar beim Gasthaus Bauer in Kirchham.

### 7.1 Politik - politische Aufklärung

#### Erstwähler-Infoabend

Allgemein: einige gehen nicht wählen, weil sie sich nicht informiert fühlen

Was ist es? Jugendfragestunde, die öffentlich ausgeschrieben wird, von jeder Partei steht jemand vorne u. berichtet objektiv ohne andere anzugreifen und ohne Wahlwerbung, manche Junge schreckt es ab, wenn ältere Leute dabei sind,

Bedenken: Ist es gut, wenn das Politiker machen?

Ziel: erfahren, wofür steht eine Partei?, eigene Meinung bilden

Wie läuft es ab? Jugendliche moderieren ev. selber, wahlkabine.at als Abschluss, Info muss auch spannend sein - nicht zwanghaft cool, auf Augenhöhe kommunizieren, 1 Person pro Jahrgang als "MultiplikatorIn"

Wo? im Wahllokal

Wie wird eingeladen? Mundpropaganda in den Gemeinden, JUKS Newsletter, Facebook, Instagram, über Eltern, Jugendrat-TeilnehmerInnen, Vereinsnetzwerke, ... "es ist leichter, wenn man weiß, dass einige kommen", Gemeinde hat Wählerverzeichnis

Info: Projekt 2009 "ich bin wählerisch": Info von neutraler Stelle + WorldCafé mit VertreterInnen -> Bgm. könnten das wieder fordern. Politik-StudentInnen polis.at

weitere Ideen: Erstwählerfrühshoppen bei der Wahl selbst

#### nächste Schritte:

- Netzwerk mit JR-TeilnehmerInnen (Fritz in Gschwandt)
- Thema im Ausschuss einbringen (Ingo in Kirchham)
- Infos bei anderen Jugendlichen und Freunden einholen (Magdalena, Christiane)
- Ablauf einer Erstwählerversammlung planen und selber moderieren (Magdalena, Christiane mit Florian)

### 7.2 Integration

#### Ideen:

- JUZ Flyer im Asylheim verteilen
- in der Schule "mehr mit ihnen reden"
- Aufklärung! mehr Infos über die Hintergründe und Geschichten "Warum ist jemand da?, Was passiert in der Heimatstadt?"

#### nächste Schritte:

- Tutorensystem in der Hauptschule für Schüler mit Migrationshintergrund ausbauen (Rene u. Christian sprechen mit Fr. Schausberger)
- Flyer im JUZ für das Begegnungsfest "Tanzen und Spielen" am 10.2. von 17 - 21 Uhr auflegen
- Plattform "Daheim in Vorchdorf" und das JUZ organisieren gemeinsam ein Jugendbegegnungstreffen/-fest für die Begegnung der Vorchdorfer Jugend mit den jungen

AsylwerberInnen, zusätzlich könnte über den islamischen Kulturverein u. Jugendreferenten aus anderen Gemeinden eingeladen werden.

- JUZ-Flyer im Asyl

### **7.3 Mobilität**

Mobilität muss wieder in kleineren Regionen gedacht werden, um mit dem Angebot direkt auf die Bedürfnisse der NutzerInnen reagieren zu können. Das System des Verkehrsverbundes ist so starr, dass sich eine Änderung auf das gesamte große System auswirkt. Darüber sollte man sich im Rahmen der LEADER-Gemeinden Gedanken machen.

Es wurden auch Beispiele genannt, bei denen sich die Schule mit ihren Unterrichtszeiten an die Ankunftszeiten des Busses angepasst hat.

#### **nächste Schritte:**

- regionales Jugend-App mit Mitfahrgelegenheits-Börse, mit Jugendveranstaltungen, zum Vernetzen (LEADER-Verein)
- Sonderfahrten der Lokalbahn zu besonderen Anlässen/Veranstaltungen (Silvester, Ballsaison,...) auch in der Nacht stündlich (Bgm. Konferenz)

#### **Vorschlag an die Gemeinde und Region:**

- E-Carsharing Auto von der Gemeinde (z.B. für Einkaufsfahrten in Kirchham), (Vorschlag an die Gemeinde)
- regionales Pensionisten-Taxi nach dem Modell-BIS Mobil in Ebensee und Traunkirchen, Pensionisten chauffieren Pensionisten u. Jugendliche (kostengünstig, 3.--/Fahrt), Projekt vom Bildungsinstitut Salzkammergut, unterstützt durch Sozialministerium

### **7.4 Freizeit**

#### **konkrete Schritte und Möglichkeiten:**

- JUKS-Newsletter ausbauen, Gemeindevernetzung (Agnes nimmt mit Joe Aigner Kontakt auf)
- eine Anfrage zur Nutzung der Freizeitanlage ist bei ASKÖ-Vorchdorf jederzeit möglich (Geri, Vorchdorf)
- Nutzungsmöglichkeiten der Sportanlage in Kirchham ist durch das Eintragen am Standort möglich

#### **Vorschlag an die Gemeinde**

- junge Menschen in das Vereinsleben einbinden: Infos & Schnuppertage bei den Vereinen (in Vorchdorf gibt es die Woche der Vereine - Ausschreibung)
- Gründung eines Jugendkulturvereins, von Jugendlichen gegründet
- selbstverwalteter Jugendraum, gelungenes Bsp. Rohr im Kremstal mit Chipkarten-Einlass für registrierte Gruppen
- Absprache unter den jeweiligen Gemeinden bzgl. Festivals & Freizeitanlagen
- Gemeindeübergreifendes Holi Festival



## **7.5 Arbeit und Wohnen**

Bei der Berufswahl sind für die jungen Menschen vor allem die persönlichen Gespräche über die Tätigkeitsbereiche an einem Arbeitsplatz und der Einblick in eine Firma wichtig, um sich ein gutes Bild zu machen. Jugendliche wollen sich auch direkt in der Firma etwas anschauen können.

Dem Thema "Wohnen und Arbeiten der Jugend in der Region" liegt vor allem eine gute Kommunikation und Informationsverbreitung zugrunde. Dabei wurde angeregt, einen Austausch über das, was in der Kommunikation bereits funktioniert (familienfreundliche Gemeinde Kirchham als Bsp.) zu forcieren.

### **Ideen zur Unterstützung der Arbeitsplatzsuche**

- konkrete Veranstaltung zur Vorstellung von regionalen Betrieben (1 Nachmittag), um mehrere Betriebe auf einmal kennen zu lernen (3./4. Klassen der NMS, Poly)
- den eigenen Beruf vorstellen (z.B. als Einzelhandelskauffrau), Melanie wäre bereit dazu
- Lehrbeauftragte der Gemeinde/Region installieren (finanziert von Betrieben), diese informieren die Jugendlichen über die Jobmöglichkeiten, berätet die jungen Menschen und begleitet sie ev. auch bei Problemen im Betrieb. (ausgehend von der Situation, dass 30% der Lehren abgebrochen werden); dieses Modell wurde vom JUZ Vorchdorf bereits überlegt und sollte mit der WK Gmunden besprochen werden.
- bestehendes Nutzen lernen u. verbreiten:
  - Jobcoach vom Jugendservice des Landes OÖ nützen
  - Jobbörse.at, karriere.at anwenden und nützen lernen
  - Lehrlingsmesse AMS

### **konkrete Vorschläge zur Verbesserung des Informationsflusses zur Jugend an die Gemeinde**

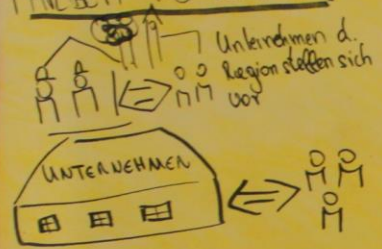
- aktuelle Infos/Themen und Angebote zum Thema Wohnen und Arbeit auf Homepage der Gemeinde geben, zusätzlich auf Facebook, Instagram, Twitter, ... (für Jugend speziell!), eigene Gruppen bilden
- Gemeindehomepage über neue Medien verteilen
- Verteiler bilden, um spezielle Infos weiterzugeben (z.B. E-Mail Verteiler der Familien), E-Mail Adressen einer Zielgruppe sammeln

## Graphic Recording der Inhalte vom Jugendrat





# ARBEIT I.D. REGION



flexible Öffnungszeiten?

## GEMEINDEÜBERGREIFENDE

### VERNETZUNG

- Sport / Turniere
- regionaler Jugendsprecher
- organisierte Austauschmöglichkeiten
- Ansprechperson / Resonanzgruppe
- Jugendschlammisch



## WOHNEN

- Finanzierung d. eigenen Wohnraums
- neue Wohnmodelle / generationenübergreifend
- Leerstand - Käufer => besser nutzen
- Wohnungs- / Immobilienpreise



## INTEGRATION

### Deutschkurs länger & intensiver

- mehr Austauschmöglichkeiten
- mehr Unterstützung von d. Gemeinde
- Buddy System => online (?)
- Unterstützung bei Arbeitssuche
- Bewusstseinsbildung b. Unternehmen

